

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 15. Juni 1812.

45.

Der rechte Gebrauch des Lebens. Eine morgenländische Erzählung.

(Aus dem Englischen.)

Es gefiel unserm mächtigen Monarchen Abbas Rasakan, von welchem die Könige der Erde Ehre und Herrschaft herleiten, Mirza, seinen Knecht, über die Provinz von Lauris zu setzen. Die Hand des Mirza hielt die Waage der Vertheilung mit Unparteilichkeit, und während seiner Verwaltung wurden die Schwachen beschützt, die Gelehrten geehrt und die Fleißigen reich. Mirza ward daher von jedem Auge mit Wohlgefallen betrachtet, und jede Zunge sprach Segnungen aus über sein Haupt. Allein man bemerkte, daß die Wohlthaten, welche er verbreitete, ihm kein Vergnügen gewährten. Er wurde nachdenkend und melancholisch, brachte seine müßigen Stunden in der Einsamkeit zu, saß unbeweglich auf einem Sopha in seinem Palaste, und wenn er ausging, war sein Schritt langsam, und seine Augen waren auf die Erde geheftet. Mit Widerwillen unterzog er sich den Geschäften des Staats und entschloß sich, die Beschwerden einer Regierung abzulegen, deren Vortheile er nicht länger genießen konnte.

In dieser Absicht erhielt er Erlaubniß, sich dem Throne unsers Monarchen zu nähern und gab, als man ihn nach seinem Anbringen fragte, folgende Antwort: „Möge der Herr der Erde dem Sklaven vergeben, den er geehrt hat, wenn Mirza sich erkühnt, die Gnadenbezeigung des Abbas wiederum zu seinen Füßen niederzulegen. Du hast mir die Herrschaft über ein Land ertheilt, das so fruchtbar ist, als die Gärten von Da-

masfus *), und über eine Stadt, glänzender als alle andere, nur die allein ausgenommen, welche den Schimmer Deiner Gegenwart widerstrahlt. Aber das längste Leben ist ein Zeitraum, welcher kaum hinreicht, sich auf den Tod vorzubereiten; jede andre Beschäftigung ist eitel und nichtswürdig, wie die Arbeit der Ameisen auf dem Pfade des Wanderers, dessen Fußtritt sie für immer zernichtet, und jeder Genuß ist unwesentlich und vergänglich, gleich den Farben des Regenbogens, der während eines Unwitters erscheint. Erlaube mir daher, mich auf die Annäherung der Ewigkeit vorzubereiten; gestatte es mir, meine Seele der Betrachtung zu überlassen; laß Einsamkeit und Stille mich mit den Geheimnissen der Andacht bekannt machen; laß mich die Welt vergessen und von der Welt vergessen werden, bis der Augenblick kommt, in welchem der Schleier der Ewigkeit niedersinken und ich vor den Richterstuhl des Allmächtigen treten soll.“

Mirza beugte sich zur Erde und schwieg.

Auf Befehl des Abbas ist es aufgezeichnet worden, daß er bei diesen Worten auf dem Throne gezittert habe, zu dessen Fußschemel die Welt ihre Huldigung niedersetzt. Ringsherum blickte er seine Edeln an; aber jedes Angesicht war bleich und jedes Auge auf die Erde geheftet. Niemand öffnete den Mund, und der König unterbrach zuerst das Stillschweigen, nachdem es beinahe eine Stunde gedauert hatte.

*) Dies ist eine der vorzüglichsten Städte des Orients, in einer gesegneten Gegend Syriens, am Fuße des Libanon gelegen.